



Katastrophe in Fukushima

10 Jahre sind seitdem vergangen



Jahrestag in dieser Woche



Diese Woche ist ein Jahrestag.

Vor 10 Jahren gab es ein Erdbeben im japanischen Fukushima.

Dadurch wurde ein Atom-Kraftwerk schwer beschädigt.

Dieses Ereignis hatte auch wichtige Folgen für Deutschland.

Im folgenden Text werden unter anderem folgende Fragen beantwortet:

- Was geschah in Fukushima?
- Was ist ein Atom-Kraftwerk?
- Welche Folgen hatte Fukushima für Deutschland?

Was ist Fukushima?



Fukushima ist ein Gebiet im Land Japan.

Es liegt im Osten von Japan.
Auf einer Karte also rechts.

Fukushima liegt direkt am Meer.
Genauer: Am Pazifischen Ozean.



Das Erdbeben im Jahr 2011

Am 11. März 2011 gab es im Meer vor Japan ein starkes Erdbeben.

Es war das stärkste Erdbeben, das Forscher in Japan je festgestellt haben.

Das Erdbeben löste einen Tsunami aus.

Ein Tsunami ist eine Reihe von sehr hohen Flut-Wellen.

Die Wellen können mit großer Wucht auf Land treffen.

Dann überfluten sie die Gebiete an der Küste.

Das Wasser dringt oft bis tief ins Land vor.

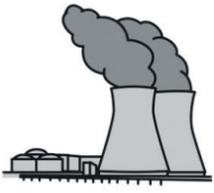
Dabei kann es große Schäden anrichten.

Das Erdbeben und der Tsunami im Jahr 2011 waren sehr schlimm.

Ungefähr 600-tausend Menschen waren von der Katastrophe betroffen.

Ungefähr 20-tausend Menschen starben.

Viele Gebäude wurden zerstört.



Auch im Gebiet von Fukushima waren die Schäden riesig.

Bekannt wurde Fukushima aber vor allem durch ein Gebäude, das durch die Katastrophe schwer beschädigt wurde.

Und zwar das Atom-Kraftwerk von Fukushima.

Was ist ein Atom-Kraftwerk?

Atom-Kraftwerke sind große Gebäude.

In ihnen stellt man Strom her.

Dafür benutzt man besondere Materialien.

Diese Materialien sind radioaktiv.

Das bedeutet: Von ihnen geht eine Strahlung aus. So ähnlich wie auch von der Sonne.

Radioaktive Strahlung ist aber viel gefährlicher als Sonnen-Strahlen.

Wenn man zu lange in ihrer Nähe bleibt, kann man krank werden und sogar sterben.

Atom-Kraftwerke sind so gebaut, dass die Strahlung nicht nach außen tritt.

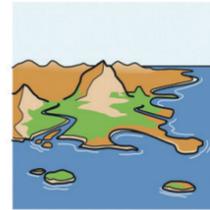
Wenn es in einem Atom-Kraftwerk einen Unfall gibt, kann das aber trotzdem passieren.

Das Atom-Kraftwerk von Fukushima

Das Erdbeben und der Tsunami erfassten auch das Atom-Kraftwerk von Fukushima.

Dort richteten sie schwere Schäden an.

Radioaktive Strahlung wurde freigesetzt.



Sie verschmutzte die Luft, das Wasser und die Böden rund um das Atom-Kraftwerk.

Über 100-Tausend Menschen waren davon betroffen.

Fukushima heute

In Fukushima versucht man bis heute, die Folgen der Katastrophe zu beseitigen.

Die Gegend um das Atom-Kraftwerk wurde zu einem großen Teil von der radioaktiven Strahlung befreit.

Es wurden zum Beispiel Gebäude abgewaschen und Erdboden entfernt.

Es gibt aber noch immer Gegenden, in die Menschen nicht gehen können.

Und auch im Atom-Kraftwerk selbst gibt es noch viel radioaktives Material.

Die Beseitigung aller Folgen wird wohl noch mehrere Jahrzehnte dauern.



Folgen für Deutschland

Atom-Kraftwerke sind schon immer ein Thema, zu dem es in Deutschland ganz verschiedene Meinungen gibt.

Viele Menschen finden sie zum Beispiel aus folgenden Gründen gut:

- Atom-Kraftwerke können viel Strom produzieren.
- Atom-Strom gilt als günstig.
- Atom-Kraftwerke in Deutschland gelten als recht sicher.

Schon seit vielen Jahrzehnten gibt es aber auch Gruppen, die gegen Atom-Kraftwerke sind.

Sie sagen: Atom-Kraftwerke sind viel zu gefährlich.



Die Meinung ändert sich

In Deutschland sind Atom-Kraftwerke seit Jahrzehnten wichtig für die Strom-Versorgung.

Im Jahr 2000 wurde dann beschlossen, die Atom-Kraftwerke allmählich abzuschaffen.

Nach diesem Plan hätten die letzten Atom-Kraftwerke ihre Arbeit ungefähr im Jahr 2015 eingestellt.

Im Jahr 2010 beschloss die Bundes-Regierung dann aber: Die Atom-Kraftwerke sollen noch länger laufen.

Und zwar zum Teil bis mindestens zum Jahr 2036.

Dann aber kam es zu der Katastrophe in Fukushima.

Das änderte bei vielen die Meinung über Atom-Kraftwerke.

Es wurde immer mehr gefordert, dass die Atom-Kraftwerke schneller abgeschaltet werden.

In Deutschland gab es Demos.

Das bedeutet: Menschen gingen auf die Straße.

Sie forderten laut, dass die Atom-Kraftwerke abgeschaltet werden sollen.

Auch immer mehr Politiker sagten, dass das geschehen soll.

Atom-Kraftwerke werden abgeschaltet

Im Sommer 2011 machte der Bundestag dann ein neues Gesetz.

Darin wurde beschlossen: Bis zum Jahr 2022 sollen alle deutschen Atom-Kraftwerke abgeschaltet werden.



Anfang 2011 liefen in Deutschland noch 17 Atom-Kraftwerke.

Schon im Jahr 2011 wurden 8 der ältesten Atom-Kraftwerke abgeschaltet.

3 weitere Atom-Kraftwerke wurden in den Jahren danach abgeschaltet.

Im Moment gibt es in Deutschland also noch 6 Atom-Kraftwerke.

Davon werden 3 dieses Jahr abgeschaltet und 3 nächstes Jahr.

Dann soll es in Deutschland keine laufenden Atom-Kraftwerke mehr geben.



Atom-Ausstieg: Was ist zu beachten?

Am 31. Dezember 2022 sollen also die letzten 3 Atom-Kraftwerke abgeschaltet werden.

Dadurch haben sich viele verschiedene Fragen ergeben.

Hier die wichtigsten.



1) Woher kommt der Strom?

Aus Atom-Kraftwerken kommt ein Teil des Stroms, den wir in Deutschland verbrauchen.

Wenn die Atom-Kraftwerke abgeschaltet werden, muss man überlegen: Wie kann man in Zukunft diesen Strom herstellen?

Die Idee ist: Der Strom soll in Zukunft vor allem auf andere Weise hergestellt werden.

Und zwar so, dass das der Umwelt möglichst wenig schadet.

Zum Beispiel mit Wind-Rädern. Oder durch Sonnen-Energie.



2) Was ist mit den Strom-Preisen?



Eine Sorge ist: Wenn man die Atom-Kraftwerke abschaltet, steigen vielleicht die Strom-Preise stark an.

Eine wichtiges Ziel der Politiker ist deswegen: Der Strom-Preis darf durch das Ende der Atom-Kraftwerke nicht zu sehr steigen.

Denn:
Hohe Strom-Preise sind zum einen ein Nachteil für private Strom-Kunden. Sie müssen dann mehr Geld für Strom bezahlen.

Außerdem erhöhen hohe Strom-Preise auch die Kosten für Firmen, die viel Strom verbrauchen. Und das kann für diese Firmen ein Problem sein.

3) Wie baut man die Kraftwerke ab?

Ab dem Jahr 2022 laufen in Deutschland keine Atom-Kraftwerke mehr.

Danach werden die Atom-Kraftwerke uns aber noch lange Zeit beschäftigen.

Zum einen müssen die ausgeschalteten Atom-Kraftwerke abgebaut werden.

Bis das letzte Atom-Kraftwerk abgebaut ist, werden noch über 20 Jahre vergehen.

Außerdem muss man dann noch überlegen, was mit dem Atom-Müll passiert.

Atom-Müll sind radioaktive Abfälle, die in einem Atom-Kraftwerk entstehen.

Sie sind sehr gefährlich.

Und zwar nicht nur für kurze Zeit. Sondern noch für viele tausend Jahre. Manche sogar für Millionen Jahre.

Darum muss man sie gut und sicher aufbewahren.

Wie das passieren soll, wird im Moment noch überlegt.



Kurz zusammengefasst



Am 11. März 2011 gab es in Japan ein sehr starkes Erdbeben und einen Tsunami.

Bei dieser Natur-Katastrophe wurde das Atom-Kraftwerk in Fukushima schwer beschädigt.

Auch in Deutschland hatte das Folgen.

Hier hat man nach der Katastrophe beschlossen:

Bis zum Jahr 2022 sollen alle deutschen Atom-Kraftwerke abgeschaltet werden.

Der Strom muss dann auf andere Weise hergestellt werden.

Zum Beispiel mit Wind-Rädern oder Solar-Anlagen.

Weitere Informationen in Leichter Sprache gibt es unter: www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde in Leichte Sprache übersetzt vom:



**Nachrichten
Werk**

www.nachrichtenwerk.de

Ratgeber Leichte Sprache: <http://tny.de/PEYPP>

Titelbild: © picture alliance / dpa. Piktogramme: Picto-Selector. © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UN OCHA (www.unocha.org), © Ich und Ko (www.ukpukve.nl). Die Picto-Selector-Bilder unterliegen der Creative Commons Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“ 10-11/2021
Die nächste Ausgabe erscheint am 22. März 2021.